

Zeitschrift: Hägendorfer Jahrringe : Bilder einer Gemeinde und ihrer Bewohner aus Vergangenheit und Gegenwart

Herausgeber: Hans A. Sigrist

Band: 8 (2021)

Artikel: Hägendorf : unglaublich idyllisch

Autor: Sigrist, Hans A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hägendorf – unglaublich idyllisch

Eine in grosser Auflage gedruckte Lithographie mit dem Titel «Hägendorf an der Dünnern» trug den Namen unserer Gemeinde in weite Teile Europas und sogar bis nach Amerika.

Der in Cincinnati, Ohio, lebende Allen Bernard stellte bei der Erforschung seiner Familiengeschichte fest, dass seine Vorfahren namens Kemper ursprünglich Kamber

hiessen, auf den Höfen Engistein in Ifenthal und Chambersberg in Hägendorf gelebt hatten und 1817 in die Vereinigten Staaten eingewandert waren. Allen beauf-



Abb. 1 – Hagendorf sur la Dünner (Canton de Soleure.)
Originalmasse Bildträger: 400 × 572 mm; Bild: 255 × 410 mm. Der Bildträger ist an der oberen rechten Ecke beschädigt.



Hagendorf sur la Dünner

Lithograph by Jean-Pierre Thénot (1803 -1857). Image size: 10" x 16.125"
Lithograph in possession of author.

Abb. 2 – Farblithographie
in Besitz des Museum of
Art in Indianapolis, USA.

tragte seine im französischen Réchésy lebende entfernte Verwandte Anne Kleiber, an seiner Stelle an den obgenannten Orten zu recherchieren. Anne fand meine Mail-Adresse und so konnte ich für sie, beziehungsweise für Allen, alle bekannten Fakten über den Chambersberg und seine Bewohner sammeln und übermitteln. Anlässlich einer Europareise im Mai 2017 besuchte Allen auch die Schweiz. Selbstverständlich stand eine Besichtigung der beiden Höfe in Begleitung von Anne und mir auf seinem Programm. Beim Abschied schenkte Allen mir die abgebildete Lithographie. Entgegen dem Sprichwort vom geschenkten Gaul lohnt es sich, das Bild genauer zu betrachten und seiner Entstehung und Verbreitung nachzugehen.

HAGENDORF sur la Dünner (Canton de Soleure.)

Zeigt diese idyllische Flusslandschaft tatsächlich einen Platz an der alten Dünnern bei Hägendorf? Wohl kaum! Hier gab es zu keiner Zeit eine Mühle. Zudem war in der flachen Dünnernebene der Betrieb eines oberschlächtigen Wasserrades gar

nicht möglich. Auch passt der Baustil der Mühle mit ihren schindelbelegten Wänden und dem Balkon ebenso wenig in unsere Gegend wie das Chalet im Hintergrund. Ob auf der alten Dünnern je Boote benutzt wurden, ist angesichts ihres gewundenen Laufes und des auf weiten Strecken sehr schmalen Flussbettes unwahrscheinlich. Zudem hat die parkartige Vegetation wenig Ähnlichkeit mit dem uns auf fotografischen Ansichten überlieferten Landschaftsbild.

Der Künstler

Katja Herlach, stellvertretende Direktorin des Kunstmuseums Olten und ausgewiesene Kennerin der Grafik des 19. Jahrhunderts, nimmt an, dass diese Lithographie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstand. Die Signatur des Künstlers ist unterhalb der Achse des Mühlrades zu sehen: Thénot. Im fraglichen Zeitraum gab es mehrere Künstler mit dem Nachnamen Thénot. Beim Mann, der das Bild malte und dieses anschliessend mit Kreide oder Tusche auf den Lithostein übertrug (vgl. unten links: «Thénot pinx. et lith.»), handelt es sich nach Ansicht von Katja Herlach höchstwahrscheinlich um den Zeichner, Maler und Lithographen Jean-Pierre Thénot (1803–1857). Der in Paris lebende Franzose publizierte verschiedene Lehrbücher zu der damals noch jungen Technik der Lithographie. Unser Blatt könnte durchaus als Ergänzung und Vorlage zu einem dieser Bücher gedient haben. Es wurde in Paris von François Delarue in grosser Zahl gedruckt (vgl. unten rechts) und von Verlegern in Paris und in New York vertrieben (vgl. ganz unten links und rechts).

Davon existieren heute vermutlich nur noch zwei Exemplare, das oben vorgestellte und eine kolorierte Version im Museum of Art in Indianapolis, USA. Dessen Sachverständige haben das Blatt ebenfalls Jean-Pierre Thénot zugeordnet.

Das gleiche Bild – ein anderer Lithograph

In der Grafiksammlung der Zentralbibliothek Solothurn gibt es eine praktisch identische Farblithographie. Sie trägt den Titel «Hägendorf im Canton Solothurn / Hagendorf in canton of Solothurn» und ist zwischen 1870 und 1900 im Verlag Isidor Rocca in Berlin erschienen. Beim Lithographen, der offensichtlich Thénots Druck als 1:1-Vorlage benutzte, handelt es sich vermutlich um den in Berlin arbeitenden H. von Waldow, junior.

Diese Lithographie unterscheidet sich von den beiden oben erwähnten Exemplaren durch eine hellere Farbgebung. Zudem ist sie rechts um vier Zentimeter beschnitten und Thénots Namenszug fehlt.

Der in Deutsch und Englisch gesetzte Titel deutet darauf hin, dass dieses Blatt auch für den englischen und nordamerikanischen Kunstmarkt gedruckt wurde.

Beschaulich und friedlich

Entgegen der Titelaussage zeigt unser Bild nicht Hägendorf und nicht die Dünnern. Wir haben es vielmehr mit einer für die Romantik typischen Idylle zu tun, einer Verklärung des ländlichen Lebens in einer gestellten reizvollen Landschaft: Zwei Mädchen in sonntäglicher Tracht unterhalten sich vom Balkon der Mühle aus mit einem jungen Mann im Boot auf dem schilfbestandenen Fluss – eine beschauliche, friedliche Szenerie. Zudem komponiert Thénot viele symbolträchtige



Abb. 3 – Farblithographie von H. von Waldow Junior im Besitz der Zentralbibliothek Solothurn.

Originalmasse Bildträger: 306 x 405 mm; Bild: 253 x 370 mm.

Elemente in das Bild: Das Wasser, Sinnbild des Lebens gemeinhin; das Mühlrad, Symbol der Veränderung, des ewigen Wandels; der gewundene Fluss, Zeichen des unvorhersehbaren Lebensweges; das Chalet mit steinbeschwertem Dach, ein sicherer, schützender Hort.

In einer anderen Lithographie von Thénot findet sich ein typengleiches Holzhaus vor dramatisch hochalpiner Bergkulisse¹, Beweis dafür, dass es ihm nicht um die genaue Abbildung lokaler Gegebenheiten ging.

Warum Hägendorf?

Warum die Dünnern?

Die Frage bleibt, weshalb Thénot diese Lithographie als Hagendorf sur la Dünner (Canton de Soleure) betitelte. Gut möglich, dass er die Schweiz bereist hatte. Aber ob er jemals in Hägendorf weilte ist wenig wahrscheinlich. Allenfalls könnte er in einer der damals am Jurasüdfuss verkehrenden Postkutsche gereist und sich während eines Pferdewechsels in Hägen-

dorf die Füsse vertreten haben. Bestimmt hätte er in der wildromantischen Tüfelschlucht begeistert seinen Zeichenblock hervorgeholt – aber diese war zu jener Zeit noch gar nicht begehbar ...

Vielleicht hatte Thénot nach Fertigstellung unseres Blattes einfach eine Schweizerkarte zur Hand genommen und nach einem Ort und Fluss im Flachland gesucht. Wie auch immer, im 19. Jahrhundert dürften die beiden Drucke aus Paris und Berlin goldgerahmt die Wohnzimmer vieler Bürgerhäuser diesseits und jenseits des Atlantiks geschmückt haben.

Weit gereist

Ein Blatt der in Paris gedruckten Dünnergliographie gelangte auf uns nicht bekannten Wegen in das Ursulinenkloster Brown County in Saint-Martin², Ohio, das enge Verbindungen zu Frankreich unterhielt und das für seine kunsthandwerklichen Produkte bekannt war. Im klostereigenen Internat unterrichteten die Nonnen Töchter vermögender Familien aus der ganzen Neuen Welt unter anderem in Kunst und Kultur.

Infolge von Schwesternmangel musste der Konvent vor wenigen Jahren aufgelöst werden. Bei der Inventarisierung des Klosterarchives kamen zahlreiche in Frankreich, Deutschland und den USA entstandene Lithographien zum Vorschein – viele davon in schlechtem Zustand. Offensichtlich waren diese Drucke im Zeichenunterricht immer wieder als Kopiervorlagen benutzt worden. Allen Bernard, der bei der Inventarisierung mitarbeitete, konnte das arg mitgenommene Dünnergliographie-Blatt erwerben und liess es dann von einem Papierrestaurator reinigen bevor er mit ihm im Gepäck die Reise über den Atlantik antrat. Und so ist das weit gereiste

Bild nach etwa hundertneunzig Jahren an seinem angeblichen Ursprungsort Hägendorf angekommen.



Abb. 4 – Allen Bernard (Mitte), Anne Kleiber und der Schreibende auf dem Weg zu den Höfen Engistein und Chamberberg am 15. Mai 2017.